bbaktuell

Ausgabe 67, 5.2.2002

In dieser Ausgabe:

1. Berufsmaturität Gesundheit/Soziales: Entwurf Rahmenlehrplan
2. Neue Zuständigkeiten im Projekt "transition"
3. Gewerkschaftsbund: 7 Wochen Ferien für Lehrlinge
4. SR-Technics: Lehrwerkstättenbau wird weitergeführt
5. Techno-Girls: Frauenförderung in technischen Studiengängen
6. Wettbewerb: Virtueller Campus Schweiz
7. We are the best!? – Die schweizerische Berufsbildung im internationalen Vergleich
8. Internet: Gesundheitswesen, NFP
9. Publikationen: Standortbestimmung für Frauen, Evaluation LAP
10. Thurgau und Basel: Hilfe für die kaufmännischen Lehrbetriebe
11. VINTO, Verbindung von Spitzensport mit beruflicher Ausbildung
12. EUROPASS-Berufsbildung erhältlich

Impressum:
Herausgeber: Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz, Postfach, 6000 Luzern 7,
in Verbindung mit INFO-PARTNER, Postfach, 8034 Zuerich,
© DBK, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.
Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Daniel Fleischmann (df), Robert Galliker (rg), Peter Mueller (pm),
Mita Ray von Siebenthal (mr) und Emil Wettstein (wt)
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Dr. Emil Wettstein, Zürich, mailto:redaktion@bbaktuell.ch. Bestellungen/Abbestellungen sowie Adressänderungen: mailto:administration@bbaktuell.ch.
Alte Meldungen sind auch über Internet zugänglich: http://www.dbk.ch/bbaktuell

1. Berufsmaturität Gesundheit/Soziales: Entwurf Rahmenlehrplan

df. Auf Initiative der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission EBMK wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema Berufsmaturität Gesundheit/Soziales eingesetzt, welche einen Entwurf für einen entsprechenden Rahmenlehrplan erarbeitet hat. Dieser Rahmenlehrplan wird den Pilotprojekten im Rahmen des LSB2 zur Verfügung gestellt. Zugleich werden in der Steuergruppe die notwendigen Übergangsregelungen festgelegt. Der Entwurf ist unter 0 zugänglich.

2. Neue Zuständigkeiten im Projekt "transition"

df. BBT-intern zeichnet künftig eine Co-Leitung mit folgender Aufgabenteilung für das Projekt "transition" (Integration der GSK-Berufe) verantwortlich: Johannes Flury (Stellenantritt 1. Februar 02) betreut als Co-Leiter die Schwerpunkte Fachhochschulen, Finanzielles und Weiterbildung. Flury war zuvor Leiter des Departements Berufsbildung beim SRK. Petra Wittwer-Bernhard übernimmt als Co-Leiterin die Dossiers Berufsbildung, Kommunikation und die Führung der "transition"-Geschäftsstelle. Sie ist zudem Mitglied der GSK-Steuergruppe. Petra Wittwer-Bernhard ist Erziehungswissenschaftlerin und war bislang für die operationelle Führung des "transition"-Projekts zuständig. Die strategische Projektleitung und das Präsidium der GSK-Steuergruppe liegen bei Ursula Renold, stellvertretende Direktorin BBT.

3. Gewerkschaftsbund: 7 Wochen Ferien für Lehrlinge

df. Die SGB-Jugendkommission führt vom 4. März bis 15. März 2002 eine Aktion «7 Wochen Ferien für alle Lehrlinge» durch. Damit soll unter anderem auf die laufende Revision des Obligationenrechts eingewirkt werden, das bis heute den "lernenden Personen bis zum 20. Altersjahr" nur fünf Wochen Ferien zugestanden hat. Beim Bund, in einigen Kantonen und Branchen sind sechs Wochen die Regel. Im Ständerat soll ein - im Nationalrat allerdings bereits gescheiterter - Antrag auf wenigstens sechs Wochen Ferien eingereicht werden. Gleichzeitig will der SGB die Forderung in den Gesamtarbeitsverträgen verstärken.
Infos: http://www.gewerkschaftsjugend.ch

4. SR-Technics: Lehrwerkstättenbau wird weitergeführt

df. Der Neubau des Lehrlingszentrum von SR-Technics wird weitergeführt, so hat die Geschäftsleitung in diesen Tagen entschieden. Auf Sommer 2002 sind dort übrigens noch einige Lehrstellen für Polymechaniker, Automatiker sowie Anlagen- und Apparatebauer frei, berichtet der neue Leiter, W. Sonderer.
Infos: W. Sonderer,Tel. 01 812 77 70, mailto:wsonderer@sairgroup.com

Von den insgesamt 300 Lehrlingen bei Swissair und ihren Betrieben konnten 250 Jugendliche ihre Lehrstelle behalten, 50 mussten umplatziert werden, wie Hans Gnehm vom Zürcher Mittelschul- und Berufsbildungsamt erleichtert bilanzieren kann. Gnehm: "Ich darf zum Glück sagen: Aus Sicht der Lehrlinge ist wieder business as usual".
Infos: Hans Gnehm, Tel. 01 447 27 38, mailto:hans.gnehm@mba.bid.zh.ch

5. Techno-Girls: Frauenförderung in technischen Studiengängen

df. Im November des vergangenen Jahres starteten vier Frauenverbände eine Kampagne zur Förderung von Frauen in technischen Studiengängen. In ihrem Rahmen erhalten ausgewählte Gymnasiastinnen Einblick in den Alltag von Frauen in technischen Berufen. Die Kampagne wird im Januar in Bern und im März in Basel weitergeführt.
Infos: http://www.techno-girls.ch

6. Wettbewerb: Virtueller Campus Schweiz

df. 1999 hat das Parlament den kantonalen Universitäten insgesamt 30 Millionen Franken zur Finanzierung des Programms "Virtueller Campus Schweiz" für die Jahre 2000-2003 zugesichert. Für Projekte mit Fachhochschulbeteiligung wurde vom BBT ein Gesamtkredit

von 12 Millionen bereitgestellt. Jetzt lanciert die zuständige Schweizerische Universitätskonferenz einen Wettbewerb zur Frage, wie die kreative Anwendung der IC-Technologien Innovationen im Bereich des Lehrens und Lernens auslösen könne. Eingabefrist: 22. Februar 02.
Ausschreibeprospekt und Teilnahmebedingungen: http://www.bbt.admin.ch oder http://www.virtualcampus.ch

7. We are the best!? – Die schweizerische Berufsbildung im internationalen Vergleich

pk. Am 19. November 2002 findet in Zollikofen eine Tagung zu verschiedenen vergleichenden Studien statt. Die Teilnehmenden sollen einen Überblick über die relevanten und aktuellen Studien erhalten, die Schweizer Berufsbildung im internationalen Kontext situieren und Schlüsse für die schweizerische Berufsbildungspolitik ziehen. Verantwortlich sind Kurt Häfeli und Martin Wild-Näf, SIBP, sowie Peter Knutti, DBK. Infos und Anmeldung:
Schweizerisches Institut für Berufspädagogik SIBP, Erika Leuenberger, Kirchlindachstr. 79, Postfach 637, 3052 Zollikofen, mailto:erika.leuenberger@bbt.admin.ch

8. Internet: Gesundheitswesen, NFP

wt. Das Schweizerische Rote Kreuz stellt zusammen mit der Schweizerischen Sanitätsdirektoren-Konferenz eine Plattform für den Informations- und Meinungsaustausch über die Bildungssystematik der Berufe im Gesundheitswesen ins Netz: http://www.bildung-gesundheit.ch

Das Nationale Forschungsprogramm Bildung und Beschäftigung (NFP 43) ist in vollem Gang. Erste Zwischenberichte aus den Projekten wurden im November 2001 an drei Workshops in Bern diskutiert. Die Dokumentation zu diesen Workshops ist jetzt vollständig auf dem Web: http://www.kwb.unibe.ch/nfp43/doku/doku_cont.html

9. Publikationen: Standortbestimmung für Frauen, Evaluation LAP

wt. In Arbeitsheft "Unterwegs als Interessendetektivinnen" mach sich Frauen aus allen Berufen mit dem Stift auf den Weg, ihre Interessen und Visionen zu ergründen. Ziel ist es, eine Standortbestimmung vorzunehmen. Bisher haben sich über 4000 "Detektivinnen" auf Spurensuche begeben. Jetzt liegt eine leicht adaptierte Neuausgabe vor.
Bezug: Schweizerischer Verband für Berufsberatung SVB: 01/801 18 99, mailto:vertrieb@svb-asosp.ch

Das BBT gibt ein neues Bulletin heraus. Es orientiert über die Evaluation von Lehrabschlussprüfungen, einem Projekt des Leistungsbereiches Bildungscontrolling. Bestellungen: mailto:gelap@bfk-net.ch. Infos: Margrit Martin, 061 263 97 70

10. Thurgau und Basel: Hilfe für die kaufmännischen Lehrbetriebe

ao. Die kürzlich gegründete Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundausbildung Thurgau IGKG-TG (http://www.igkg-tg.ch) mit rund 80 Mitgliedern will vor allem die "branchenneutralen" Betriebe unterstützen, wenn es darum geht, die neue kaufmännische Grundbildung flächendeckend einzuführen. Dazu will sie die obligatorischen überbetrieblichen Kurse durchführen, Lehrbetriebe coachen und betriebliche Ausbildner schulen.
Infos: M. Studerus, Amt für Berufsbildung, mailto:markus.studerus@kttg.ch

Auch in Basel wurde eine "IGKG" gegründet, angeregt durch die Berufsbildungsämter BS und BL. Sie bezweckt die Organisation und Durchführung der obligatorischen überbetrieblichen Kurse für Lehrlinge, welche eine Ausbildung für branchenneutrale Lehrbetriebe absolvieren. Eine Geschäftsstelle wird demnächst eingerichtet.
Auskunft: Ch. Marbach, Tel. 061 267 88 35; N. Gruntz, Tel. 061 927 28 00

11. VINTO, Verbindung von Spitzensport mit beruflicher Ausbildung

ao. Im letzten Sommer lancierte der Verein VINTO ein Ausbildungskonzept, das jungen Spitzensportlerinnen und –sportlern eine berufliche Ausbildung in der Grossregion Zentralschweiz – Zürich – Aargau ermöglichen soll (vgl. bbakuell Nr. 54). Nun ist die erste Pilotklasse komplett: Zwölf Sporttalente werden am 1. August 2002 eine VINTO – KV-Lehre in Angriff nehmen, zwei weitere Sportlerinnen treten eine Bürolehre an. Die Sportartenpalette umfasst Fussball, Eishockey, Unihockey, Handball, Tennis, Ski alpin, Schwimmen, Rudern und Tanz.
Infos: info@vinto.ch, benno.sidler@vinto.ch, http://www.vinto.ch

12. EUROPASS-Berufsbildung erhältlich

wt. Der EUROPASS-Berufsbildung dient Lernenden, die einen Teil der beruflichen Ausbildung im Ausland absolvieren. Sie erhalten so die Möglichkeit, ihre beruflichen Fähigkeiten im europäischen Ausland zu vertiefen, ohne dafür ihre begonnene Berufsausbildung unterbrechen zu müssen. Er kann grundsätzlich von allen Personen, die sich in einer alternierenden Berufsbildung befinden, in Anspruch genommen werden, sofern die Bildungsmaßnahme in einem Land der Europäischen Union durchgeführt wird.
Web: http://www.dbk.ch/bbaktuell/leporello.pdf und
http://www.europass-berufsbildung.de
Infos: Carl Duisberg Gesellschaft e.V., Weyerstr. 79-83, 50676 Köln,
mailto:EUROPASS@cdg.de

bb aktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von der DBK

Presseschau

Ausgabe 67, 5.2.2002

Berufsschulen, Berufsfachschulen, Lehrwerkstätten

Neue Ausbildungsformen in den Gesundheitsberufen

Auf dem Areal des ehemaligen Rotkreuz-Spitals in Zürich-Fluntern entsteht ein Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von Männern und Frauen aus Pflegeberufen. Im Zentrum stehen Transferwirksamkeit, Praxisnähe und der Erwerb von kommunikativer Kompetenz. Zu einem zweiten wichtigen Ort des Lernens wird das Informationszentrum mit verschiedenen Medienangeboten, ein sogenanntes Skillab erweitert die duale Ausbildung.

(Agnes Weber, Neue Zürcher Zeitung, 22.1.2002, Referenz: PS210452)

Hochschulen, Berufsmaturität

Wieviel ist die Berufsmatura wert?

Zu den Merkmalen des Schweizerische Bildungssystems gehört die starke Abgrenzung zwischen beruflicher und allgemeinbildender Ausbildung, die auf der Tertiärstufe eine Spiegelung in den unterschiedlichen Zugangsberechtigungen zu den Fachhochschulen und universitären Hochschulen erfährt. Jugendliche mit gymnasialer Matura können nach einem Praktikumsjahr in eine Fachhochschule eintreten, die Berufsmatura dagegen öffnet die Türen zur Universität nicht - noch nicht. Eine von Prof. Rolf Dubs geleitete Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge, die dies ermöglichen sollen. Wichtige Vergleiche bietet das Forschungsprojekt Euro-Bac der Europäische Gemeinschaften, an dem sich die Schweiz beteiligt. Projektedokumente zu Eurobac können wie folgt aufgerufen werden:
http://www.infopartner.ch/referenz “ebac” eintragen.

(Daniel Fleischmann, Emil Wettstein, Neue Zürcher Zeitung, 22.1.2002, Referenz: PS210451)

Informatiker-Mangel, Informatik-Ausbildung

Informatik-Stellen gesucht

In Uster haben 15 Auszubildende nach dem Informatik-Basislehrjahr an der gewerblich-industriellen Berufsschule keinen Ausbildungsplatz gefunden, wo sie ihre Ausbildung fortsetzen könnten. François With, Wirtschaftsförderer der Stadt Uster und verantwortlich für das Projekt Basislehrjahr, führt die aufgetretenen Probleme auf den Konjunktureinbruch zurück.

(Liliane Minor, Tages-Anzeiger, 26.1.2002, Referenz: PS210463)

© DBK, Postfach, 6000 Luzern 7

Verschiedenes

EU-Bildungsprogramm für Schweizer Lehrabgänger

Das EU-Bildungsprojekt “Leonardo da Vinci” steht nun auch Lehrabgängerinnen aus der Schweiz offen. Junge Frauen und Männer, die ein Berufspraktikum im Ausland absolvieren möchten, können in der Datenbank edu swiss http://www.auslandpraktikum.ch nach offenen Praktikumsplätzen suchen.

(ap, Neue Zürcher Zeitung, 22.1.2002, Referenz: PS210448)

Lesen ist keine Selbstverständlichkeit

Andrea Bertschi-Kaufmann, Dozentin für Fachdidaktik Deutsch an der Fachhochschule Aargau und Leiterin des Zentrums Lesen, beleuchtet die Ergebnisse des internationalen PISA-Projekts der OECD. Sie schlägt erste Antworten vor in den vier Bereichen Vorschule und Schulanfang, Schulzeiten, sprachliche Integration sowie Bildungsinhalte.

(Andrea Bertschi-Kaufmann, Neue Zürcher Zeitung, 22.1.2002, Referenz: PS210453)

Pisa macht Medien zur Windmaschine

Auch die deutschen Schüler schnitten gemäss PISA-Studie der OECD im internationalen Vergleich mit ihren Leistungen z.T. im unteren Bereich ab. Prof. Hans-Ulrich Grunder, Tübingen, bezweifelt die Aufrichtigkeit der laufenden Debatten. Seiner Meinung nach gleichen sie Windmaschinen, die, “angetrieben von besserwisserisch vorgetragenen Befundanalysen und schnell herbeigezauberten Lösungsvorschlägen” viel Staub aufwirbeln. Für ihn liegt einer der Schlüssel zur Verbesserung der Situation in der Verbesserung des pädagogischen Könnens, des praktischen Know-How der Lehrkräfte.

(Hans-Ulrich Grunder, Neue Zürcher Zeitung, 22.1.2002, Referenz: PS210454)

Eine deutsche Schule nach Pisa

Am Bielefelder Oberstufenkolleg ist Interkulturalität kein Fremdwort. Voneinander lernen in interkulturellen Gruppen gehört hier zum festen Teil der Ausbildung. Ein Viertel der Schülerinnen und Schüler stammen aus Migrationsfamilien, in der übrigen gymnasialen Oberstufe sind es gerade mal zwischen fünf und zehn Prozent. Das Oberstufenkolleg erfüllt mit seinen Unterrichtsformen viele der aus den Pisa Ergebnissen abgeleiteten Forderungen.

(Robert Fishmann, Neue Zürcher Zeitung, 22.1.2002, Referenz: PS210458)

© DBK, Postfach, 6000 Luzern 7

Die Zusammenstellung enthält Aufsätze aus führenden Zeitungen zu folgenden Suchthemen: Beruftliche Ausbildung, Berufsbildung, Berufsschule, Fachhochschulen, Fortbildung, Höhere Fachschulen, Lehrling, Weiterbildung.
Erfasst werden Aargauer Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Berner Zeitung, Der Bund, Die Südostschweiz, Le Matin, Neue Luzerner Zeitung, Neue Zürcher Zeitung, Schaffhauser Nachrichten, Solothurner Zeitung, St. Galler Tagblatt, TagesAnzeiger Zürich, Thurgauer Zeitung, Tribune de Genève, Walliser Bote.
Wollen Sie die Aufsätze im Orginaltext lesen? Wählen Sie www.infopartner.ch/referenz und geben sie die beim jeweili-gen Aufsatz genannte Referenznummer ein, zum Beispiel "050213".
Bei Problemen hilft – soweit möglich – help@bbaktuell.ch.
Auswahl und Zusammenfassungen: A. Abbondio, DBK Luzern sowei A.Gresele, MBA Zürich

© DBK, Postfach, 6000 Luzern 7